

An der Pilgerstraße (Romag)

Koordinaten: Lat 50.13011, Lon 6.55770

Zur Geschichte des Kreuzes: Hier starb der Köhler, Schöffe und Sendschöffe Theodor Romag aus Mürtenbach, als sein Kohlemeiler in Brand geraten war und er diesen zu löschen versuchte.

Das spätbarocke Balkenkreuz wurde 1990 infolge der von einem Orkan verursachten Windwurfkatastrophe zerstört. Die Gemeinde Burbach, auf deren Gemarkung das Wegekreuz steht, ließ es erneuern und - mit seinem alten, mächtigen Sockelstein - wieder aufstellen. Die Inschrift auf dem neuen Schaft wurde dabei so eingemeißelt, wie sie aus den Bruchstücken des alten Kreuzes lesbar erschien. Der Verunglückte Theodorus Romag starb am 02.11.1775 (Fb Mürtenbach „vor 1803“ - Nr. 1236)



Das Abschlusskreuz ist fast vollständig gestaltet von dem ornamentartigen

I H S

mit einem **Kranz**, der einer **Dornenkrone** nachempfunden ist, mit anhängender **Glockenblumenblüte**

Die Inschrift des Schaftes lautet:

**Anno
1776
TEADO
RUS
ROMA**

Das traditionsreiche Köhlerhandwerk war in der walddreichen Eifel sehr verbreitet. An vielen Stellen im Wald sind noch die Standorte von Meilern erkennbar. Seit alters her war Holzkohle die unentbehrliche Energiequelle für Arbeiten, bei denen hohe Temperaturen benötigt werden. Mit Axt und Handsäge schlug der Köhler im Winter große Mengen Holz. Die Bäume wurden zu etwa 1 m langen Holzscheiten zerkleinert und in 3 oder 4 Schichten hoch zu einem Meiler aufgestellt. Der wurde rundum luftdicht mit Erde und Asche abgedeckt. Nach dem Entzünden des Feuerschachtes musste der Köhler etwa eine Woche lang ständig, Tag und Nacht, den Verkohlungsprozess überwachen und steuern. Der Meiler durfte weder erlöschen noch in Flammen aufgehen. Das Holz durfte - bei sehr hohen Temperaturen - nicht brennen, sondern nur verkohlen, sonst wäre die ganze entsetzliche Mühe umsonst gewesen. Da kann man sich leicht ausmalen, wie der Köhler in Sorge um seinen Meiler war - und den Brand unter eigener Lebensgefahr bekämpfte.